

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

№ 121.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 15. Oktober

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Es ist zur Kenntnis des Oberamts gekommen, daß verschiedene Ortsvorsteher im Zweifel sind, ob sie von den Fällen, in welchen Tiere an Maul- und Klauenseuche verendet sind, dem Oberamt Anzeige zu erstatten haben. Um rechtzeitig die geeigneten Maßregeln ergreifen zu können, muß das Oberamt über die Zahl der erkrankten und verendeten Tiere auf dem Laufenden erhalten werden und es ist daher stets, wenn in einem Gehöfte die Seuche neu ausbricht, oder wenn ein Tier verendet, oder wenn in einem Gehöfte die Seuche erloschen ist, dem Oberamt hievon unter Angabe der Zahl der Tiere Anzeige zu erstatten.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen die Maul- und Klauenseuche bis jetzt aufgetreten ist, erhalten hiemit den Auftrag, genau zu erheben und binnen 3 Tagen hieher anzuzeigen: 1) Die Zahl der verendeten Gehöfte; 2) die Zahl der erkrankten und 3) die Zahl der verendeten Tiere.

Nagold, den 13. Okt. 1892.

K. Oberamt. Bollmar, Amtm.

An die Gemeindebehörden,

betr. die Einleitung der Jahresprüfung der Gebäude.

Unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 2. August ds. Js. (Gesellschafter Nr. 91) werden die Gemeindebehörden hiemit angewiesen, die Jahresprüfung hinsichtlich derjenigen Gebäude, welche nicht zu den Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen gehören, einzuleiten.

Zu diesem Zweck sind die Gebäudeeigentümer zur Anmeldung der bei ihnen im Laufe des Jahres vorgekommenen Veränderungen bei der Ortsbehörde aufzufordern, worauf die Durchsicht des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und von den hienach sich ergebenden Vordrucksanträgen

spätestens bis 31. Oktober ds. Js.

hieber Anzeige zu erstatten ist.

Bei der Durchsicht des Feuerversicherungsbuchs haben die Gemeinderäte, insbesondere bezügl. neuer oder neu eingeschätzter Gebäude, eine Vergleichung der Brandversicherungsanschlüsse vorzunehmen und in denjenigen Fällen, wo ein auffallendes Mißverhältnis zwischen beiderlei Anschlüssen zu Tage tritt, das Geeignete wahrzunehmen. Bei vorkommenden Anständen ist hieber Vortage zu machen.

Im übrigen haben die Gemeinderäte die Versicherungsanschlüsse insbesondere in der Richtung genau zu prüfen, ob nicht die Gebäude und ihre Zubehörten eine Wertverminderung erlitten haben und deshalb in dem Versicherungsanschlag zu ändern seien, oder ob nicht eine Änderung in der Klassifikation einzutreten habe. Es sind hiebei namentlich die Vorschriften in Absatz 2 und 4 des Art. 19 des Gesetzes vom 14. März 1853 über das allmähliche Altern und andere außergewöhnliche Entwertungsurfachen sorgfältig zu beachten.

Zu der Prüfung der Versicherungsanschlüsse durch den Gemeinderat sind die Ortsfeuerhauer mit beratender Stimme beizuziehen und es ist in den hieher zu erstattenden Berichten von dem Gemeinderat zu beurkunden, daß dies geschehen ist.

Nagold, den 12. Oktober 1892.

K. Oberamt. Bollmar, Amtm., g. Stv.

Bekanntmachung.

In Fünfsbrunn und in Bengeloch, Gde.

Ueberberg, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Nagold, den 12. Okt. 1892.

K. Oberamt. Bollmar, Amtm.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold. (Eingef.) Fortbildungsschule für Mädchen. Dieser Gegenstand hat den Gewerbeverein schon mehrfach beschäftigt. Es wird als ein Mangel bezeichnet, daß für die der Schule entwachsenen Mädchen eigentlich gar nichts geschieht, bezw. wenn den Eltern nicht besondere Mittel zur Verfügung stehen, nichts geschehen kann, sofern die Unterbringung in einer Arbeits- oder Haushaltungsschule viel Geld kostet, und nicht allein das ist es, was davon abhält, sondern auch der Umstand, daß die Mädchen dann zu bald aus dem eigenen Familienkreis herausgerissen werden. Ursprünglich dachte der Verein nur an einen dem Fortbildungsschulwesen der männlichen Jugend entsprechenden praktischen Unterricht im Nähen und Bügeln, allein die Kgl. Kommission für die gewerblichen Fortbildungsschulen, welche um Unterstützung angegangen wurde, erklärte, daß nach den bestehenden Grundsätzen solche nur gewährt werde, wenn der Lehrplan außer Nähen und Bügeln noch umfasse: Geschäftsaussatz, gewerbliches Rechnen, Zeichnen, event. auch Buchführung. Man hört nun hier und da sagen, für das Erlernen des Nähens und Bügelns sei in hiesiger Stadt genügend gesorgt; manche Eltern, die Mädchen haben, sagen aber wieder anders, sie betonen, daß dieser Unterricht keinen rechten Schlag habe, weil den Mädchen gegenüber die Autorität fehle und weil bei den Berufsnäherinnen eben zunächst ihr Geschäft und erst in zweiter Linie der Unterricht der Mädchen komme; zudem fehle es auch an einer bestimmten Lehrmethode und an der Ausbildung, insbesondere im Musterchnitt. Ohne hier im mindesten der bisherigen Tätigkeit der Lehrnäherrinnen zu nahe zu treten, muß sich doch jeder Vaie sagen, daß ein Unterricht, wie er an einer geregelten Schule erteilt wird, schon in seiner Gesamtheit anders für die Ausbildung der Mädchen sorgt. Nun hört man in letzterer Beziehung auch sagen, ja bildet nur fort an den Mädchen, daß vollends gar niemand mehr arbeiten will. Wenn solche verschrobene Ansichten nicht ab und zu vorkämen, so wären sie einer Besprechung überhaupt nicht wert. Was bereitet denn mehr auf die Arbeit vor als gerade ein Unterricht, der noch in reiferen Jahren gegeben wird? Bedenkt man, welche Ansprüche heutzutage an tüchtige Dienstmädchen gemacht werden und vollends an die Hausfrauen, so muß eine derartige Einrichtung nur mit Freuden begrüßt werden. Wenn die Mädchen aus der Schule kommen, können die wenigsten sofort in die Welt hinaus geschickt werden, und sind die Eltern oft in Sorge, wenn sie nicht den ganzen Tag Beschäftigung für sie haben, wozu sie sie verwenden sollen; wenn sie aber noch einige Zeit sich zu Hause in den Haushaltungsgeschäften und daneben in Handarbeiten und theoretischen Fächern ausbilden, so kann man sie überall hinziehen lassen, denn solche Mädchen werden stets gesucht und gut bezahlt. Und nun zu den Hausfrauen! Bei der vorgeschrittenen Entwicklung des Gewerbes und der überall vorhandenen Konkurrenz ist rasches Arbeiten und fortwährendes Weisheit des Meisters bei der Arbeit erforderlich,

wenn auch noch über das, was man zum Leben braucht, etwas übrig bleiben soll. Hier kann die Frau dem Gewerbsmann eine wesentliche Stütze sein, wenn sie das Rechnen, die Buchführung und das Schreiben von Geschäftsbriefen gelernt hat, abgesehen davon, daß es ein nicht zu unterschätzender Vorteil ist, wenn die Frau auch nähen, insbesondere flicken kann. Der Gewerbeverein wird in einer seiner nächsten Plenarversammlungen auf Grund einer auch von vielen Mitgliefern besuchten Ausschusssitzung vom 29. Juni 1892 beraten und ist es nun Sache jedes Interessenten und der Bürgerchaft, sich in der betr. Versammlung zu beteiligen und sein für oder gegen auszusprechen, damit die bürgerlichen Kollegien, welche hernach zu entscheiden haben, die Stimmung der Bürgerchaft erfahren. Einseher dieses ist der vollen Ueberzeugung, daß eine derartige Einrichtung zum Wohl der Stadt gereichen würde und zweifelt keinen Augenblick an der in Sachen der Bildung der Jugend bewährten Opferwilligkeit der Gemeindeverwaltung, welche damit eine weitere Fierde für die hiesige Stadt schaffen würde.

> Altensteig, 12. Okt. Gestern wollte ein hies. Gastwirt einen Wagen mit Most nach Nagold führen. Unterwegs, als der Zug vorbeifuhr, wurden die Pferde scheu, und der Wagen samt Fässer rollte den Abhang hinab. Bedeutender Schaden entstand nicht. — Die Maul- und Klauenseuche greift immer mehr um sich und tritt überall gefährlich auf. Schon wohl 2 Duzend Stück Vieh, mitunter sehr schönes Vieh, mußten verlost werden. Allgemein ist die Ansicht, daß die Krankheit nicht allein Maul- und Klauenseuche sei und daß der Staat für die gefallenen Stücke Entschädigung gewähren sollte. Allein in Spielberg sind 14 Stück Vieh verlost worden. Heute ist der Besitzer einer gefallenen Kuh mit dem „Geräusch“ derselben zum Oberamtstierarzt, er will nach Rücksprache mit diesem nach Stuttgart, um durch einen Sachverständigen dorten die Krankheit des gefallenen Tieres feststellen zu lassen.

Zwerenberg, 11. Okt. Im hiesigen Schulhaufe war am gestrigen Geburtstagsfeier Ihrer Maj. der Königin eine wohl einfache aber durchaus hübsche Feier. Der 67 Jahr alte Lehrer Hahn konnte an diesem Tage auf eine 50jähr. segensreiche Amtsthätigkeit zurück blicken. Zu diesem Jubiläumsfest waren alle seine Kinder mit ihren 27 Enkeln aus allen Teilen des Landes erschienen. Von ihnen erhielt der noch rüstige und geistesfrische Vater und Großvater einen gepolsterten Sessel, der ihm aber nicht zum Sorgen, sondern zum sanften Ruhestuhl werden soll. Mögen die ihm von den Seinigen zur Feier dargebrachten Wünsche alle in Erfüllung gehen.

Stuttgart, 11. Okt. In einer außerordentlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien hat der Vorsitzende Gemeinderat Dr. v. Gbly einen Erlaß der Kgl. Regierung des Neckarkreises verlesen, nach welchem der König am 4. d. M. den Oberbürgermeister Dr. v. Haack wegen durch Krankheit herbeigeführter dauernder Dienstunfähigkeit von seinem Amt entsetzt und der Beschluß der bürgerlichen Kollegien vom 26. vor. Mts., den lebenslänglichen Ruhegehalt des Oberbürgermeisters Dr. v. Haack auf den Jahresbetrag von 7000 M festzustellen, die Genehmigung der K. Kreisregierung erhalten hat.

Nach der Meldung eines „Korresp.-Bur.“ soll der Geburtstag der Königin für viele Leute eine Enttäuschung gebracht haben, da diesmal entge-

gen alten Brauch nichts „fürs Knopfloch“ abgefallen sei. s'ist doch wirklich schade um die vielfache Freude, die heuer ins Wasser gefallen ist!

Stuttgart, 11. Okt. Die deutsche Partei hält hier am 30. Okt. eine Vertrauensmännerversammlung ab, wo außer den inneren Parteifragen auch die Militärvorlage diskutiert werden soll.

U r a c h, 12. Okt. Eine grauenerregende Mordthat ist letzten Sonntag abends 8 Uhr in Glems an einer Bürgerfrau begangen worden. Von einem bei ihrer Nachbarin in Begleitung ihrer 12jährigen Tochter ausgeführten Besuch zurückgekehrt, wurde die Unglückliche vor der Thüre des Hauses von einem ihr unbekanntem Manne dergestalt mit einem Prügel auf den Kopf geschlagen, daß die Arme, während die Tochter ihren Vater herbeiholte, schwer verletzt sich noch zu Bette legen konnte, aber früh Montags ihren Verletzungen erlag. Die Untersuchung wurde sofort vom Gericht vorgenommen.

Heilbronn, 11. Oktober. Der vom Amte suspendierte Oberbürgermeister Hegelmaier will, laut D. A., jeden „Vergleich“ oder die Annahme eines „Gratials“ zurückweisen und seinen ganzen Gehalt vor der Zivilkammer des hiesigen Landgerichts einklagen.

Schloß Friedrichshafen, 13. Okt. Ihre Majestät hat gestern nachmittag und vergangene Nacht mehrere Stunden ruhig geschlafen; in Folge dessen ist die Schwäche heute etwas weniger groß. Im übrigen keine Aenderung.

Die Tierschutzvereine von Württemberg, Hessen und Rheinland-Westfalen haben Protestbeschlüsse gegen den Distanzritt Berlin-Wien gefaßt.

Essen, 12. Okt. Der Geh. Kommerzienrat Krupp hat zur Vinderung des Notstandes 7500 M für Hamburg, 2500 M für Altona gespendet.

Hamburg, 12. Okt. Amtlich sind von gestern Mittag bis heute Mittag 19 Erkrankungen und 2 Todesfälle an Cholera gemeldet. In Altona ist eine Erkrankung gemeldet.

In Hamburg trifft man jetzt, nachdem die Cholera-Epidemie in der Hauptsache als erloschen gelten kann, alle Vorbereitungen, um das schwer darniederliegende Geschäft wieder in die Höhe zu bringen. Am schlimmsten sind Handwerker und kleine Gewerbetreibende daran, bei welchen es wohl ohne Staatshilfe nicht abgehen wird.

Von beachtenswerter Seite ist im preussischen Staatsanzeiger darauf hingewiesen worden, daß die auf den Straßen u. feilgehaltenen Mineralwässer, wie Selterser, Sodawasser u. s. w., an die Abnehmer stets eiskalt verabfolgt werden, und daß der Genuß so kalten Wassers, der schon in normalen Zeiten leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich ziehe, gegenwärtig, beim Drohen der Cholera, die Neigung zu ähnlichen Erkrankungen befördere. Der Minister der geistlichen Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten hat die Regierungspräsidenten ersucht, die Verkäufer von Mineralwässern im Ausverkauf anzuweisen, das Getränk fernerhin, gleichviel, ob Cholera droht oder nicht, nur in einem der Trinkwassertemperatur entsprechenden Wärmegrade von etwa 10 Grad C. abzugeben, und das Publikum vor dem Genuß eiskalter Getränke überhaupt, insbesondere aber der Mineralwässer, zu warnen.

Hallo! Die ultramontane „Germania“ führt gegen den Reichskanzler Grafen Caprivi plöblich eine sehr scharfe Sprache. Sie schreibt: „Wird Graf Caprivi Kanzler bleiben? Enthält die Militärvorlage wirklich die zwei Forderungen einer Erhöhung der Präsenz um 90 000 Mann und einer Erhöhung der jährlichen Geldopfer um 60 bis 70 Millionen Mark, dann fällt sie sicher, mag sie im übrigen enthalten, was sie will. Hat also Graf Caprivi die Absicht, mit der Vortage zu stehen und zu fallen, dann wäre sein Sturz sicher, wenn die Vortage den bisher mitgeteilten Inhalt hat und nicht im Bundesrat wesentlich gemildert wird.“ Es ist übrigens gerade in der „Germania“ nicht jedes Wort ein Donnerschlag und die Herren vom Zentrum haben ja schon öfter mit sich handeln lassen.“

Ein Nachwort zum Distanzritt. Der Berlin-Wiener Distanzritt ist vorüber und auch die Festlichkeiten zu Ehren der Teilnehmer haben ihr Ende erreicht, aber das Unternehmen beschäftigt die öffentliche Meinung noch immer. Die Pferdefreunde in- und außerhalb des Heeres zollen den großen Leis-

ungen Bewunderung, aber außerhalb der Sportkreise hört man durchaus nur absprechende Urteile. Es mag zugegeben werden, daß sich die Veranstalter des Beitritts von patriotischen Gedanken haben leiten lassen, daß die gemeinsame und gleichzeitige Kräfteprobung deutscher und öst. Offiziere diese beiden Kreise noch näher verbunden hat, aber die Form, die man für die Ausführung wählte, die Bedingungen, die man stellte, waren sicherlich höchst unglückliche. Der Ritt, so wie er ausgeführt wurde, bietet ein Interesse für den Sport, aber kaum eines für das Heer, denn es ist klar, daß eine derartige kavalleristische Leistung wertlos bleibt, wenn am Schlusse derselben eine große Anzahl von Pferden nur noch Ruinen oder Leichen sind, also von einer Aktion, die dann zu beginnen hätte, keine Rede sein kann. Ja selbst für Sportsleute muß dieser Distanzritt Bedenken erregen, denn auch bei rein sportlichen Leistungen ist selbstverständliche Bedingung des Interesses, daß das siegreiche Pferd gesund und tüchtig die Bahn verläßt. Das Zutoodegehen eines edlen Tieres muß jeden seiner Empfindenden mit sittlichem Widerwillen erfüllen. Ja, wenn es sich um ein großes, für Viele wichtiges, entscheidendes Unternehmen etwa im Kriege um einen Aufklärungsschritt durch Feindesland, die Ueberbringung einer wichtigen Meldung an einen zu benachrichtigenden anderen Truppenteil handelte! Dann gewänne die Sache ein anderes Gesicht. Auf Grund einer Spielerei aber einem Tiere Qualen anzuthun, wie es von einzelnen Pferden berichtet wird, ist nicht zu entschuldigen. Die Tierschutzvereine verteilten den Empfindungen der weitesten Kreise Worte, wenn sie die Qualereien dieses Distanzrittes bedauern und die Hoffnung aussprechen, ein ähnliches Vorkommnis möge sich nie mehr ereignen. Man darf auch die begründete Hoffnung hegen, dieser Ritt möge der erste und der letzte seiner Art gewesen sein; soll doch selbst der östreich. Kriegsminister mit seiner Ansicht über die Wertlosigkeit desselben nicht zurückgehalten haben. Sollte je an eine Wiederholung gedacht werden, so würde die öffentliche Meinung wenigstens die Forderung erheben, daß der Reiter, der sein Pferd nicht gesund und tüchtig zum Ziele bringt, von einem Preise ausgeschlossen wird, damit Mißhandlungen, wie sie diesmal vorgekommen sind, vermieden bleiben.

Der „Berliner Klinischen Wochenschrift“ zufolge hat der Marburger Professor Fränkel am 3. Okt. im Wasser des Duisburger Zollhafens Cholera-bacillen nachgewiesen. An der Entnahmestelle hatte zuvor das Boot eines an der Cholera verstorbenen Schiffers gelegen, dessen Entleerungen in den Fluß geschüttet worden waren.

Eine Konferenz der Generalsuperintendenten der älteren preussischen Provinzen ist nach dem „Reichshoten“ für die erste Hälfte des November in Aussicht genommen. Unter anderem sollen auf derselben die Auslassungen von Professor Harnack über das apostolische Glaubensbekenntnis beraten werden.

Berlin, 9. Okt. Der Kaiser äußerte in Weimar zum deutschen Botschafter in Wien, Prinzen Reuß, derselbe werde hoffentlich noch recht lange der Dolmetsch der Beziehungen zwischen beiden Reichen bleiben.

Berlin, 12. Okt. Die „Nationalzeitung“ meldet: Heute früh ist zu Olion am Genfer-See Lothar Bucher (Bismarcks Geheimsekretär) gestorben.

Schweiz.

Aus Basel wird der „Bern. Volksztg.“ geschrieben: Demnächst wird sich an der theologischen Fakultät unserer Hochschule ein junger Gelehrter habilitieren, der seine Dozentenlaufbahn unter Umständen beginnt, welche eine Erwählung verdienen, er ist nämlich völlig erblindet, schon in den Knabenjahren. Man mag ermeßen, was für ein Fleiß und welche hohe Begabung ihm eigen sein muß, um trotzdem die Gymnasial- und theologischen Studien mit Erfolg zu absolvieren, oder was es besagen will, Textkritik treiben zu können, ohne je einen griechischen oder hebräischen Buchstaben gesehen zu haben.

Österreich-Ungarn.

Wien, 11. Okt. Kaiser Wilhelm ist heute mittag als Gast unseres Monarchen in Wien eingezogen und wurde von dem Kaiser Franz Joseph, den in Wien weilenden Erzherzogen und hohen Würdenträgern auf dem Bahnhof herzlich begrüßt. Nicht minder herzlich waren die Ovationen, welche das zahlreiche Publikum dem deutschen Kaiser bereite-

als er an der Seite unseres Monarchen nach dem Lustschloße Schönbrunn fuhr. Beide Kaiser umarmten sich und küßten sich dreimal. Die Begrüßungsgene trug den Charakter größter Herzlichkeit. Der deutsche Kaiser küßte auch die Erzherzoge Karl Ludwig und Albrecht und reichte den anwesenden Mitgliedern des Kaiserhauses, sowie den deutschen Prinzen die Hand.

Reichenberg, 10. Okt. Aufsehen erregt die Auffindung sämtlicher beim großen Postdiebstahl hier kürzlich entwendeten Geldbriefe von 15 000, 10 000 und 12 000 fl. Sie waren in einem Garten hinter der Wohnung des verhafteten Postbeamten Köhler verscharrt.

Frankreich.

Der Bericht des Deputierten Cochery über das Kriegsbudget ist festgestellt. Die ordentlichen und außerordentlichen Heeresausgaben seit 1870 betragen 15 Milliarden und 368 Millionen.

Belgien-Holland.

Rotterdam, 11. Okt. Im ganzen sind bis heute in Holland 136 Sterbefälle an der Cholera asiatica vorgekommen. In der letzten Woche starben 43 gegen 45 in der Vorwoche.

Amerika.

Newyork, 12. Okt. Während des jüngsten Orkans scheiterten in Neu-undland 10 Schiffe, wobei 34 Personen ertranken.

Kleinere Mitteilungen.

Blüderhausen, (Belzheim) 10. Okt. Letzten Samstag kam der Bahnwärter Schnabel am Bahnübergang beim Adler unter den Abend Schnellzug, der ihn in Stücke zermalmete und ihn sofort tötete. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und 9 Kinder.

Eine jugendliche Räuberbande. Welches Unheil das Lesen romantischer Räubergeschichten in jugendlichen Köpfen hervorzurufen vermag, zeigt ein Vorfalle, der in der Stadt Köffel gegenwärtig das Tagesgespräch bildet. Dort hatte sich, wie die „Kob. Allgem. Ztg.“ schreibt, eine aus sechs Köpfen bestehende „Räuberbande“ zusammengesetzt, und, nachdem die Mitglieder — sämtlich schulpflichtige Knaben — den „Eid“ geleistet, gingen sie allen Ernstes daran, die Stadt Köffel an vier Stellen in Brand zu stecken. Ein von ihnen angezündeter Stall auf dem dortigen Anger brannte vollständig ab; die in den Hintergebäuden der Apotheke und eines Kaufmanns angelegten Brände wurden rechtzeitig entdeckt und gelöscht; auch ein von der „Räuberbande“ in der Mühlenstraße in Brand gesetztes Haus wurde gerettet. Wie sich später herausstellte, hatten sich die Buben „verschworen“, die ganze Stadt abzubrennen. Dem Schwören wurde vom „Hauptmann“ ein Revolver auf die Brust gesetzt und im Fall des Eidbruchs, d. h. wenn einer das Vorhaben verraten würde, der Tod angedroht. Zwei sind schon zur Haft gebracht worden.

Handel & Verkehr.

Böblingen, 12. Okt. (Obstmarkt.) Gestern und heute wurden auf dem Bahnhof ca. 12 Waggons angeführt. Die Preise stellten sich auf M. 5.90—6.40 per Ztr.

Wentersbach, 12. Okt. (Wein.) Heute Verkauf lebhaft. Preise zu 170—189 M per 3 Hl. Noch bessere Reste feil.

Schnaitz, 12. Okt. (Wein.) Verkauf lebhaft zu 175—180 M pro 3 Hl. Noch einiger Vorrat.

Fellbach, 12. Okt. (Wein.) Mittelgewächs 175, 178, 180; 190, 195 M per 3 Hl. Bergwein noch kein Kauf.

Quantität schlägt vor. Verkauf rasch. Noch ziemlich Vorrat.

Weinsberg, 12. Okt. (Wein.) Verkauf sehr lebhaft. Preise 180, 185, 190, 195, 200, 203, 215, 220, 235 M p. 3 Hl.

Konkurrenzöffnungen. Paul Engel, Gastwirt zum Hirsch in Wentershausen. — Joseph Klopfer, Söldner in Göttingen.

Das Preiswürdigste

Burkinsoff zu einem ganzen Anzuge à Mk. 5.85, Burkinsoff zu einem ganzen Anzuge à Mk. 7.95, direkt an Jedermann durch das Buglin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster sofort frei. Nichtpassendes wird zurückgenommen.

Müdigkeit der Glieder, Anlauf, mangelnder Appetit, verbunden mit Blutdruck nach Kopf und Brust, lassen in vielen Fällen auf eine gestörte Verdauung schließen, die sich dann, wie die Erfolge beweisen, am besten, billigsten und zuverlässigsten durch den Gebrauch der besten in den Apotheken à Schachtel N. 1 — erhältlichem Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen beseitigen läßt.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 42.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Regob. — Druck und Verlag der W. B. Jaiser'schen Buchdruckerei.

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Laut Mitteilung des K. Oberamts Freudenstadt findet der auf den
17. ds. Mts.

fallende

Viehmarkt in Schopfloch

im Hinblick auf die im Oberamtsbezirk Freudenstadt herrschende Maul- und
Klauenseuche **nicht** statt.

Nagold, den 14. Okt. 1892.

K. Oberamt. Bollmar, Amtm.

Den geehrten Damen zur gest. Mitteilung, daß ich in kommen-
der Saison

Hüte jeder Art

zum Garnieren annehme.

Marie Nestel, Calwerstraße.

Dr. Borhardt's arom.-med. Krüuterseife in Bäd. zu 60 ct., sowie Dr. Zuin
de Boutevard's arom. Zahnpasta in Bäd. zu 60 ct. n. 1. u. 2. sind in bekannter Güte
und Treue stets unverändert nur allein nicht zu haben bei **G. W. Zaiser.**

K. Amtsgericht Nagold.
Das Konkursverfahren über das Ver-
mögen des

Georg Friedrich Landherr,
Bauers von Heselbroun, Gemeinde
Heberberg, wurde nach Abhaltung des
Schlußtermins und Vornahme der
Schlußverteilung

aufgehoben.

Den 12. Okt. 1892.
Gerichtsschreiber Heumann.

Kohrdorf, O. A. Nagold.

Teuchel-Verkauf.

Die Gemeinde hat ca. 30 Stück ent-
behrlich gewordene neue, 4 1/2 Meter
lange, hölzerne Brunnensteine zu ver-
kaufen. Dieselben sind geböhrt, ganz
gut erhalten und werden billig abgege-
ben. Schultzeisenamt.

Nagold.

Ein ordentliches, fleißiges

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren (eine ältere Per-
son ist jedoch nicht ausgeschlossen),
findet bis Martini Stelle. Lohn bis
120 M. Wo? sagt die Red.

Nagold.

Ein tüchtiger, tüchtiger

Spinner

findet Beschäftigung in der Wolldecken-
fabrik von

Guit. Fr. Wagner.

Nagold.

Ein kräftiger, wohlgezogener

Junge,

der Lust hat, die Schreinerkunst zu erler-
nen, kann sogleich eintreten bei
Fr. Kläger, Möbelschreiner.

Für Rettung von Trunksucht!

versch. An-
weisung
nach 17jähriger approbierter Methode zur
sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch
ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Ver-
sicherung, unter Garantie. Briefen sind
50 ct in Briefmarken beizufügen. Man
adressiere: **Privat-Anstalt Villa-Christi-
ana, bei Säckingen, Baden.**

Geid à 4% bis 4 1/2 %

gegen gefehliche Sicherheit beschafft,
Güterzieler kauft das

Stuttg. Hypothekengeschäft.

Betreiber in Nagold:

Louis Lenz, Kassier.

Zarte, weisse Haut,

Jugendlichen Teint erhält man schön,
Sommerprossen

verschwinden und bittigt beim täg. Gebrauch des

Bergmann's Lillienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Dresden, A. St. 10 H. 1st
G. W. Zaiser, Nagold.

Haiterbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier der ehelichen Verbindung unserer Tochter

Lydia mit Karl Ulshöfer, Unterlehrer hier,

lade ich Freunde und Bekannte auf nächsten Montag den 17. d.
Mts., nachmittags, zu einem Glase Wein in das Gasthaus zum
„Saum“ hiemit freundlich ein und bitte, dieses statt besonderr Ein-
ladung hinnehmen zu wollen.

Schullehrer Mitschelen.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung am Montag den 17.
Oktober laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte in das Gasthaus
zum „Schwanen“ freundlichst ein.

Johs. Ederle,
Schmidmeister.

Pauline Theurer,
Tochter des

† Rob. Theurer, Schmiedmstrs. hier.

Wir bitten dieses statt besonderer Anzeige entgegen nehmen zu wollen.

Sielshausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Ver-
wandte, Freunde und Bekannte auf Kirchweihmontag den 17. Okt. in
das Gasthaus zum „Lamm“ hier freundlichst einzuladen.

Wilhelm Schäfer,
Heizer.

Margarethe Müller,
von Unterjettingen.

Nagold.

Regenschirme,

für Herren, Damen und Kinder,

empfiehlt in gut sortierter Auswahl

Jakob Luz.

Cement - Röhren

Pflöde, Möd., Schweins- & Bräuenträge, Wassersteine, Pläßen, Cementböden,
Boden, Plättchen, sowie Betonierungs- & Arbeiten, jeder Art empfohlen
Krutina & Möhle, Untertürkheim bei Stuttgart.

Erste Sehenswürdigkeit Stuttgarts.

Nur noch kurze Zeit!

Vindensstraße 51.

Helgoland-Panorama

nebst Rettung Schiffbrüchiger.

Großartigstes Kolossal-Rundgemälde

von Marinemaler Hans Peterjen, München.

Eintrittspreis M. 1.—. Dogenbilletts, täglich gültig M. 6.—.
Montag, Mittwoch, Samstag, Sonn- und Freitage 50 ct

Kinder, Schulen, Militär vom Feldwebel abwärts jeweilig die Hälfte.
Täglich geöffnet von morgens 9 Uhr bis Dunkelheit.

Nagold.

Lehrergesang-Verein

Mittwoch, den 19. Oktober.

Wegen des Einzugs von Vereins-
und Unterstützungsbeträgen wird
um vollzähliges Erscheinen gebeten.
Döfker, Jäger.

Cocosnussbutter,

bestes und billigstes Koch- & Brat-
fett, empfiehlt in ganz frischer Sendung
Nagold. H. Lang.

Nagold.

Leder-Treibriemen,

Näh- & Binde-Riemen

empfiehlt G. Rauser.

Haiterbach.

Neue holl.

Bollhäringe,

Bismarckhäringe,

Sardinen

sind eingetroffen bei

Fr. Schittenhelm.

Nagold.

Zu vermieten

ein Logis mit Stube und Stubenkam-
mer, Küche und Holzplatz bis Martini;
bei wem? zu erfragen bei der

Redaktion.

Nagold.

Ein neues Faß, 130
Liter haltend, hat zu ver-
kaufen.



Zu erfragen b. d. Red.

Nagold.

Ein Dienstmädchen

für den Stall findet bis Martini eine
Stelle bei hohem Lohn durch
Waldhornwirt Schaal.

An Kalendern!

sind bis jetzt eingetroffen:

- Landeskalender 20 ct.
- Schwabenkalender 25 ct.
- Ulmer Donaubote 20 ct.
- Baynes Familienkalender 50 ct.
- Zahrer Dinkender Bote 30 ct.
- Volkssbote 20 ct.
- Deutscher Hausfreund 20 ct.
- Deutscher Reichsbote 40 ct.

Ueberhaupt sind durch uns alle Ka-
lender, welchen Namen sie auch immer
haben mögen, zu beziehen.

Auch Wiederverkäufer machen
wir darauf aufmerksam.

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Frankfurter Goldkurs

vom 12. Okt. 1892.

20 Frankenstücke	16	16-20
Dollars in Gold	4	16-20
Dulaten	9	60-65
Engl. Sovereigns	20	83-87
Russ. Imperiales	16	65-70

Kontrol- Versammlungen

im Landwehrkompagniebezirk Nagold
finden statt:

Für die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im reservpflichtigen Alter stehen.

- 1) In der Station Altsiegersstadt am 2. Nov. 1892, vorm. 10 Uhr. beim neuen Schulhaus.
- 2) In der Station Simmersfeld am 2. Nov. 1892, nachm. 2 Uhr bei der Kirche.
- 3) In der Station Wildberg am 3. Nov. 1892, vorm. 8 1/2 Uhr beim Rathaus.
- 4) In der Station Nagold am 3. Nov. 1892, nachm. 3 Uhr bei der Turnhalle.
- 5) In der Station Hatterbach am 4. Nov. 1892, vorm. 11 Uhr auf dem Kirchplatz.

Die Einteilung der Ortschaften in die Kontrolbezirke bleibt die gleiche wie bisher.

Militärpapiere und Führungszeugnis sind bei Strafvermeidung zur Stelle zu bringen, auch etwaige Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Calw, im Okt. 1892.

Bezirks-Kommando.

Weinen sehr beliebten

Pflanzenbutter

von vorzüglicher, reiner Qualität, zum Braten, Backen und Kochen, namentlich auch für Magenleidende sehr geeignet bringe ich in empfehlender Erinnerung.

Gottlob Schmid.

!Liqueure!

in nur guter Qualität und verschiedenen Sorten, besonders einen vorzüglichen „Magenliqueure“ per 1/2 Liter 60 Pf. empfiehlt
Nagold. H. Lang.

Eichel-Caffee

frisch eingetroffen bei Gustav Heller, Nagold.

Hatterbach.

Unterhosen

für Männer, Frauen und Kinder,

Unterleibchen, Flanell-Bemden, Tricot-tailen, woll. Shawls u. s. w. empfiehlt

Fr. Schittenhelm.

Ehhausen.

Unterzeichneter verkauft am Kirchweihmontag, mittags 1 Uhr, 2 Pferde,

9 und 12 Jahre alt, samt Geschirr, 2 aufgemachte Wagen, wobei 1 schwerer und einer für Kühe passend, 2 Binden,

Pflüge, Eggen und sonstiges verschiedenes Fuhrgeschirr.

Christian Dengler, Fuhrm.

Nagold.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein und Züchtungs-Genossenschaft.

Am Sonntag den 30. d. M. findet im Gasthof „3. Hirsch“ in Nagold eine Plenarversammlung statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Um 1 1/2 Uhr Versammlung der Mitglieder der Züchtungs-Genossenschaft zum Zweck der Abänderung der §§ 2, 5, 6 u. 8. der Statuten.
- 2) Um 3 Uhr Versammlung der Mitglieder des landw. Vereins.
 - a. Wahl des Vorstands und der Ausschussmitglieder und deren Stellvertreter auf die nächsten 3 Jahre.
 - b. Desgleichen die Wahl der Gauschussmitglieder und deren Stellvertreter.
 - c. Abgabe der bei der staatlichen Rindviehschau erteilten Preise.
 - d. Publikation des Resultats der diesjährigen Eberschau mit darauffolgender Besprechung, in welcher Weise der Verein diese Zucht zu fördern gedenkt.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist zahlreiches Erscheinen erwünscht. Die Herren Ausschussmitglieder werden hiemit ersucht, sich präcis 1 Uhr in genanntem Lokal einzufinden.

Den 12. Okt. 1892.

Vizevorstand Bühler.

Nagold.

Entgegnung.

Auf die Erwiderung meiner Ehefrau „Pauline“, geb. Knodel, in Nr. 120 d. Bl., bemerke ich kurz, daß die Aufhebung der Gütergemeinschaft von dem Rechtsanwalt derselben erst mit Eingabe vom 2. d. M. bei dem K. Landgericht Tübingen gestellt worden ist, und somit der Inhalt der Erwiderung der Wahrheit völlig entbehrt oder sich mindestens als verfrüht erweist.

Dieses meine letzte mir abgedruckene öffentliche Erklärung.

G. J. Kachler.

Nagold.

Schöne italienische



Trauben

eingetroffen bei Jakob Harr, Küfer.
Wein, rot und weiß,

kann täglich gefaßt werden. Träber werden billigt abgegeben von Obigem.

Mein Putz-Geschäft

ist bestens eingerichtet und habe ich für gute und äußerst billige Bedienung gesorgt. Auch Trauerhüte sind vorrätig.

Zugleich empfehle ich schöne

Toten-Kränze & -Bonquete, Sterbekissen, Sterbekleider.

Chr. Bucher.

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Beste Reisegelegenheit.

Nach Newyork wöchentlich dreimal, davon zweimal mit Schnelldampfern.
Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Oceanfahrt

mit Schnelldampfern 6-7 Tage, mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch

Gottlob Schmid in Nagold.
John G. Roller in Altensteig.

Nagold.

Heute Samstag

Metzel- Suppe,

bei vorzüglichem Lagerbier und neuem Wein, wozu höflich einladet

Otto Sautter „3. Hühle“.

Sulz.

Einladung.

Alle im Jahr 1842 Geborenen von nah und fern ladet zu ihrem 50. Geburtsjahr am

Kirchweihmontag in Sulz zu Frau Ober-Bäcker Köhms Witwe freundschaftlich ein eine anno 42 Geborene.

Nagold.

Neue, gutkochende Erbsen & Linsen

empfehlen billigt H. Lang.

Nagold.

Gepresste

Weintrauben

à Ztr. Mk. 4.—

empfehlen einige 100 Ztr.

Aug. Reichert, sen.



Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft.

Königlich Niederländische
Postdampfer zwischen

Rotterdam - Newyork
Amsterdam

und Baltimore.

Abfahrten zweimal
wöchentlich.

Nähere Auskunft erteilt:

die Verwaltung in Rotterdam.

Agenten:

Fr. Schmid, G. Knodel's Nachf. Nagold,
J. Kallenbach in Egenhausen.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt wertvolle
Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 50 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Gollbaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferer: echt chinesische Ganzdaunen (sehr kühlend) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nicht-gefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Harford I. Mass.

Nagold. **Ev. Gottesdienste.**
Sonntag 16. Okt., vorm. 9 1/2 Uhr:
Predigt; nachm. 1 1/2 Uhr: Christenlehre (Töchter).